

ENERGIE HEUTE

Strom und Gas:
Mit Sicherheit

Gartenzähler:
Jetzt ablesen!

Energiesparradar:
Klimaschutz fängt zu Hause an



EnergieDach –

Ihr Weg zur eigenen PV-Anlage



Alle SBL-Verträge können Sie jetzt auch online abschließen

KLICK-TIPP

Die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde haben einen weiteren wichtigen Service in ihre Homepage integriert. Geschäfts- und Privatkunden können dort nicht nur mit wenigen Klicks die Preise für die Belieferung mit Strom oder Gas berechnen, sondern ab sofort auch alle Verträge online abschließen. Darüber hinaus stehen für Kunden der SBL alle wichtigen Formulare in einem Downloadportal zur Verfügung. Übrigens: Die Strom-, Gas- und Fernwärmekunden der SBL profitieren in vollem Umfang von der Senkung des Mehrwertsteuersatzes. Der vergünstigte Mehrwertsteuersatz gilt für Grund- und Verbrauchspreise im zweiten Halbjahr 2020 und wird automatisch bei der nächsten Jahresrechnung berücksichtigt und ausgewiesen. Der monatliche Abschlag ändert sich zunächst nicht, da zu viel gezahlte Beträge ebenfalls automatisch mit der Jahresrechnung erstattet werden.

**HIER GEHT'S DIREKT ZUM
STROM-PREISRECHNER**



[ogy.de/sbl-Strom-Preisrechner](https://www.sbl-ogy.de/sbl-Strom-Preisrechner)



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

jetzt ist der Sommer schon fast vorbei. Ich hoffe, Sie konnten die langen Tage mit viel Licht und Wärme in diesem turbulenten Jahr ganz besonders genießen. Bestimmt wird auch der Herbst für uns noch manch schönen Sonnentag bereithalten. Dabei ist die Sonne nicht nur für das persönliche Wohlbefinden wichtig, sondern auch für unser Klima, denn der Beitrag der Photovoltaik zur Stromerzeugung in Deutschland steigt stetig weiter an.

Denken Sie auch über eine Photovoltaikanlage auf dem Dach Ihres Hauses oder Ihres Betriebes nach, scheuen aber bislang die Kosten und den Aufwand? Dann sehen Sie sich doch mal das neueste Angebot der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde genauer an: das SBL-EnergieDach. Bei diesem Modell bezahlen Sie lediglich eine kleine Miete für eine PV-Anlage, welche die SBL auf Ihrem Dach planen, realisieren und warten lässt – und die vom ersten Tag an Ihre Stromrechnung senkt. Und: Sie brauchen sich um nichts weiter kümmern, denn wir haben ein Rundum-sorglos-Paket für Sie geschnürt – mit Funktionsgarantie!

Auch mit anderen Maßnahmen lässt sich der persönliche CO₂-Ausstoß senken. In diesem Heft finden Sie einen Energiesparradar für den schmalen Geldbeutel: pfiffige Ideen, die leicht umzusetzen sind und trotzdem Wirkung zeigen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Herzlichst
Ihr

Christian Buddeweg
Geschäftsführer



ZÄHLER ABLESEN IN GÄRTEN UND GARAGEN



Wir bitten unsere Kunden, die Zähler der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde für Gas und Strom in Gärten und Garagen zwischen dem 17. und dem 28. August 2020 abzulesen. Sie erhalten dafür eine Ablesekarte, auf der Sie bei den aufgeführten Zählern Stand und Datum in die vorgesehenen Felder eintragen können. Die vollständig ausgefüllte Ablesekarte senden Sie bitte zurück – oder Sie übermitteln die notwendigen Daten einfach online über unsere Homepage www.sbl-gmbh.net/kundenservice/luckenwalde-kundenservice-kundencenter/zaehlerstands-meldung. Falls Sie aus einem wichtigen Grund die Ablesung nicht selbst vornehmen können, setzen Sie sich bitte schnellstmöglich mit uns in Verbindung. Auch mit allen Fragen rund um Ablesung und Abrechnung können Sie sich unter der **Telefonnummer 03371 682-59** an das Kundencenter wenden. Sollten die Ablesestände nicht vorliegen, wird der Jahresverbrauch auf Grundlage der letzten Ablesung unter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse rechnerisch ermittelt.



RUHESTAND FÜR DEN HERRN DER NETZDIENSTLEISTUNG

Er ist ein Urgestein, auf das die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde künftig verzichten müssen: Klaus Niendorf verabschiedet sich in den wohlverdienten Ruhestand. Fast 50 Jahre lang arbeitete der heute 65-Jährige für die Energieversorgung in der Region.

Sein Berufsleben begann 1971 mit einer Lehre zum Elektromonteur beim damaligen Energiekombinat – „mein Traumberuf“, sagt Klaus Niendorf. Aufbauend auf dieser Lehre entwickelte er sich stetig weiter: 1981 schloss er seine Ausbildung zum Meister ab, später folgte ein Fernstudium an der FH in Senftenberg. Nach der Wende wurde aus dem Energiekombinat die MEVAG. Hier kommen die Stadtwerke Luckenwalde ins Spiel, die seit dem 1. Januar 1994 eigenständig sind und unter dem Namen Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH (SBL) firmieren, denn 1996 übernahm die SBL die Stromversorgung vom damaligen Regionalversorger MEVAG – und damit wechselte auch Klaus Niendorf zu den Städtischen Betriebswerken. Dort arbeitete er in den vergangenen Jahren als Abteilungsleiter für Netzdienstleistung.

Hinter Netzdienstleistungen verbergen sich unter anderem Anschlüsse an das Strom- und Gasnetz, die Abrechnung von Stromerzeugungsanlagen, die Abwicklung der Netznutzung für Lieferanten und der Betrieb der Energiezähler. „Ein spannendes Feld“, sagt Klaus Niendorf: „Es gab wirklich nur wenige Tage, an denen ich nicht gern gearbeitet habe.“

„Wir werden Herrn Niendorf als stets freundlichen und kompetenten Leiter der Netzdienstleistung vermissen, wünschen Ihm alles Gute für den nächsten Lebensabschnitt und das alles bei bester Gesundheit!“

Christian Buddeweg, Geschäftsführer SBL



Klaus Niendorf verabschiedet sich aus seinem Traumberuf in den Ruhestand

HIER GEHT'S ZUM
SBL-ENERGIEDACH



[sbl-gmbh.net/strom/
energiedach/](https://sbl-gmbh.net/strom/energiedach/)



[sbl-gmbh.net/strom/energiedach/
photovoltaikanlage/](https://sbl-gmbh.net/strom/energiedach/photovoltaikanlage/)

MIT DEM SBL-ENERGIEDACH ZU EIGENEM SOLARSTROM

Die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde bieten ihren Kunden jetzt ein Photovoltaik-Pachtmodell an: Mit dem SBL-EnergieDach können Sie ohne Investitionskosten auf dem eigenen Dach Solarstrom produzieren.

Das Interesse an Photovoltaikanlagen und Solarstrom wächst. Aber oft scheuen Immobilienbesitzer oder Bauherren den Aufwand, der mit einer solchen Anlage verbunden ist – die Planung, die Auswahl der Komponenten, die Handwerkersuche, die Installation, die Kosten. Mit dem EnergieDach der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde ist es jetzt möglich, ohne diesen Aufwand eine Photovoltaikanlage zu realisieren und Solarstrom auf dem eigenen Dach zu produzieren.

Ein Rundum-sorglos-Paket

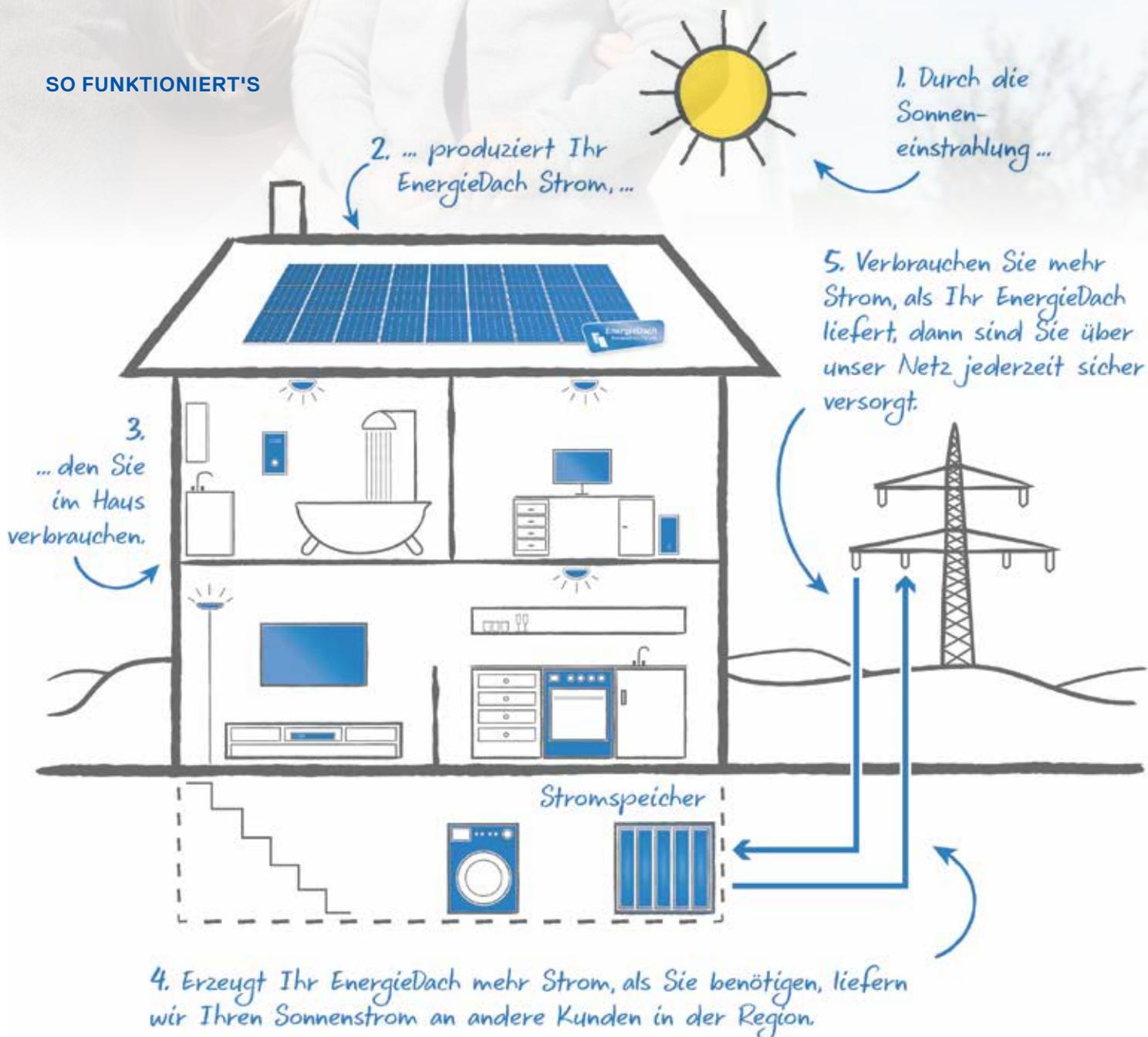
Für ihr neues Angebot haben die SBL ein Rundum-sorglos-Paket mit Funktionsgarantie geschnürt – von der Planung über die Installation bis zur Wartung der Photovoltaikanlage. Als ersten Schritt geben Kunden dafür in den Onlinerechner der SBL-Homepage

einige Daten ein – die Postleitzahl, die Form des Daches und seine Ausrichtung, die Zahl der Personen im Haushalt. Daraus wird errechnet, wie viel Strom die Photovoltaikanlage erzeugen kann und welcher Anteil des eigenen Stromverbrauchs sich damit abdecken lassen – jeweils für eine Anlage mit und ohne Batteriespeicher. Außerdem zeigt der Rechner an, wie hoch die monatliche Miete für die Photovoltaikanlage ist und in welcher Höhe sich damit Stromkosten sparen lassen, denn der Großteil des Solarstroms wird direkt im eigenen Zuhause verbraucht, was dauerhaft die Stromrechnung senkt. Auch die mögliche CO₂-Ersparnis wird angezeigt.

Bei Interesse kann man sich auf dieser Grundlage ein erstes individuelles Angebot schriftlich zuschicken lassen. Im nächsten Schritt wird das Angebot konkretisiert, wozu eine Beurteilung der zur Verfügung stehenden Dachfläche ebenso gehört wie eine detaillierte Kalkulation und Wirtschaftlichkeitsberechnung. Kommt es zum Vertrag, kümmern sich die SBL um die weiteren Schritte – beispielsweise die Beauftragung eines regionalen Fachhandwerkers mit der Installation, die Inbetriebnahme und die Wartung – und übernehmen auch die dafür anfallenden Kosten. Der Kunde muss nichts weiter zahlen als die monatliche Anlagenmiete. So lässt sich Ökostrom ohne große eigene Investition clever selbst erzeugen, sowohl zu Hause als auch auf dem Dach der Firma.



SO FUNKTIONIERT'S



Hallo, Kinder,

mein Name ist Hector und ich bin ein Stromer. In der Stube hocken finde ich total langweilig. Am liebsten bin ich unterwegs und erforsche meine Umwelt. Habt Ihr Lust, mich bei meinen Abenteuern zu begleiten? Dann seid gespannt auf meine Begegnung mit Felix, dem Fuchs.

HECTOR ÜBERLEGT SICH EINE LIST

Es regnet schon den ganzen Tag. Der Himmel ist grau, dicke Tropfen klatschen an die Fenster – genau das richtige Wetter, um sich unter dem Tisch zu verkriechen und gemütlich die Nase ins Fall zu kuscheln. Doch von wegen. „Hector, auf geht’s. Wir gehen Gassi“, ruft mein Mensch. „Nein, danke“, denke ich und schüttele mich von vorne bis hinten. Doch es hilft nichts. Schon wird die Leine eingeklinkt und wir laufen Richtung Wald.

Mein Mensch ist mit Gummistiefeln und warmer Jacke unterm Regenschirm bester Dinge und pfeift ein Lied. Ich dagegen spüre, wie sich die Nässe im Fell einnistet und die Pfoten immer tiefer im Morast versinken. Endlich nimmt mein Mensch die Leine ab und ich laufe zum Waldrand, wo es etwas trockener ist. Hinter einem Brombeerstrauch bewegt sich etwas. Spitze Ohren, dichtes Fell, buschiger Schwanz – „Hallo, Kumpel, ist das nicht ein schreckliches Wetter heute?“, rufe ich und freue mich auf einen kurzen Plausch.

Doch anstelle einer freundlichen Antwort kommt ein keuchendes Bellen aus dem Busch. „Was soll die Frage, Du Weichei? Ich bin kein Hund. Ich bin Felix der Fuchs und ich bin wetterfest“, blafft er und schaut mich vorwurfsvoll an. „Ok, ok“, sage ich, denn ich will keinen

Ärger. „Du musst mich verstehen, ich bin es gewohnt, ein Dach über dem Kopf zu haben.“ „Ja und? Sonst fällt Dir gar nichts ein?“, antwortet Felix und schüttelt den Kopf. „Wir Füchse sind schlau. Ich hätte da eine Lösung für Dein Problem.“

Jetzt wird es interessant. „Du kannst mir dabei helfen, dass mein Mensch wieder umkehrt?“, frage ich. „Na klar“, sagt Felix. „Tu einfach so, als hättest Du Dir die Pfote verletzt. Du wirst schon sehen, das wirkt“, sagt er und verschwindet mit einem Augenzwinkern im Unterholz. Einen Versuch ist es wert. Ich hebe den rechten Vorderlauf vom Boden und humpelnde Schritte zu meinem Menschen. Mit großen, traurigen Augen schaue ich ihn kurz an und laufe dann in Richtung Haus zurück.

Mein Mensch lässt einen tiefen Seufzer hören und wendet ebenfalls. Vor der Haustür trocknet er meine Pfoten vorsichtig mit einem Handtuch ab. Dann geht ein Lächeln über sein Gesicht. „Hector, Du Schlawiner“, sagt er. „Die Pfote ist völlig in Ordnung. Glaubst Du ich hätte nicht gemerkt, dass Du nur keine Lust zum Spaziergehen hast?“ Das hast Du, aber viel zu spät, denke ich und lasse ihn in dem Glauben, dass er ein schlaues Kerlchen ist. Felix der Fuchs und ich, wir wissen es besser.





Den Startschuss für eine privat motivierte Community setzt der „Community-Architect“ mit einem Thema, über das er sich austauschen möchte. Nutzt ein Unternehmen die Plattform für Marketingzwecke, muss der Nutzer im Blick behalten, dass mit dem Angebot auch kommerzielle Ziele verfolgt werden.

Hobbys, Hunderziehung oder Schminken fürs nächste Date – früher traf man sich im Verein, auf dem Trainingsplatz oder im Jugendzimmer, um sich auszutauschen. Heute ersetzt die Online-Community häufig den persönlichen Kontakt. Das erweitert das Spektrum, macht das Miteinander aber auch beliebiger.

Gemeinsam ist man weniger allein. Die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft ist für viele Menschen deshalb wichtiger Bestandteil ihres sozialen Lebens. Doch die Zeiten ändern sich. Die Stammkneipe verliert an Bedeutung, moderne Arbeitsformen erschweren regelmäßige Treffen zu festgelegten Zeiten im Verein, und weil es vorm Computer oder Laptop gerade so bequem ist, nutzt man das digitale Netzwerk gern dazu, mit seiner Umwelt in Kontakt zu treten.

Tatsächlich gibt es dort kaum ein Thema, zu dem sich nicht ein paar Gleichgesinnte finden. Ob Katzenliebhaber, Gartenfreunde und Fans der balinesischen Küche oder aber politische Foren, die Klassenkameraden von früher, Lebenshilfe vom Guru und Influencer, die erklären, wie man die Traumhochzeit auf Ibiza plant – im digitalen Clubhaus findet man schnell und unkompliziert Anschluss.

Doch wie funktioniert eine Community und wer steckt eigentlich dahinter?

Die sozialen Netzwerke haben sich zu einem einflussreichen gesellschaftlichen Faktor entwickelt. Nach Angaben der Listening-Plattform Brandwatch gibt es weltweit rund 3,725 Milliarden aktive Social-Media-Nutzer. Jeder einzelne hat im Durchschnitt 7,6 Social-Media-Accounts und verbringt pro Tag 142 Minuten in den digitalen Kanälen.

Anonymität ist in den sozialen Netzwerken keine Ausnahme. Oft hat man es mit Personen zu tun, die sich unter Phantasienamen im Internet bewegen. Auch deshalb ist es wichtig, darauf zu achten, dass eine Community seriös gepflegt wird und es dort verbindliche Regeln gibt.

Analog oder digital – aus beiden Welten das Beste. Das ausgefallene Ersatzteil für den Oldtimer hätte man ohne Unterstützung der Community vielleicht nicht gefunden. Den Kumpel von nebenan, mit dem man sich nach dem Sieg des Lieblingsvereins in den Armen liegt, oder die verständnisvollen Worte und Gesten der Schicksalsgefährten in der Selbsthilfegruppe können die Netzgemeinschaften aber nach wie vor nicht ersetzen.

WAS IST EIGENTLICH DIE KRITISCHE INFRASTRUKTUR?

In ihrer ersten kritischen Phase zeigte die Corona-Pandemie, was den Deutschen anscheinend wirklich wichtig ist. Bevor die Nahrungsmittel knapp werden, die Getränkemarkte leergeräumt oder die Ständer mit wärmenden Jacken geplündert sind, sichert man sich Toilettenpapier. Nun braucht es wenig Phantasie, um sich auszumalen, dass man auch ohne den reinigenden Backenschmeichler weiterleben kann. Da gibt es Branchen, deren Kollaps weit schlimmere Auswirkungen auf das Leben hätte. Sie sind unter dem Begriff „Kritische Infrastruktur“ zusammengefasst.

Dabei handelt es sich um „Organisationen und Einrichtungen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden“. Welche Branchen dazugehören, hat der Gesetzgeber wie folgt definiert:

- Energie, Elektrizität, Gas, Mineralöl
- Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung
- Ernährung
- Informationstechnik und Telekommunikation
- Medizinische Versorgung, Arzneimittel, Impfstoffe und Labore
- Finanz- und Versicherungswesen
- Transport und Verkehr
- Staat und Verwaltung
- Medien und Kultur
- Die Sektoren Staat und Verwaltung sowie Medien und Kultur unterliegen allerdings nicht denselben strengen gesetzlichen Sicherheitsanforderungen im IT-Bereich.



STARKER PARTNER IN SCHWIERIGEN ZEITEN

Stabile und verlässliche Strukturen vor Ort sind in der Krise das beste Rezept. Die Stadtwerke haben auch in der Corona-Pandemie Verantwortung übernommen. Gut vorbereitet, unaufgeregt und kompetent haben sich die lokalen Energieversorger in unsicheren Zeiten als verlässliche Partner bewährt.

Ein kleines Virus genügte, um die Welt im Frühjahr 2020 grundlegend zu verändern. Persönliche Kontakte waren nicht mehr möglich. Fabriken stellten die Produktion ein. Schulen und Kitas schlossen ihre Türen. In den Läden wurde von der Hefe über die Nudeln bis hin zum Toilettenpapier so mancher Artikel zur Mangelware. Das schmerzte, aber damit konnte man leben.

Sicher versorgt

Ganz anders stellte sich die Situation im Bereich der Energie- und Wasserversorgung dar. Wir leben digital, die Dinge sind miteinander vernetzt – ohne Strom wären die Lebensadern gekappt gewesen. Gerade jetzt aber kam es darauf an, digital miteinander in Verbindung zu bleiben. Auch die Versorgung der Bevölkerung mit frischem Trinkwasser als unserem wichtigsten Lebensmittel ließ keine Kompromisse zu.

Strom, Wasser, Gas und Wärme – um diese wichtigen Säulen der Daseinsvorsorge mussten sich die Kundinnen und Kunden der Stadtwerke keine Sorgen machen. Auch der öffentliche Nahverkehr, die Müllabfuhr oder die Internetversorgung waren dort, wo sie vom Stadtwerk vor Ort angeboten werden, eine sichere Bank. Diese Leistungen werden im Alltag oft als selbstverständlich wahrgenommen. Jetzt hat sich gezeigt: Ohne sie ist alles nichts.

Die gute Ausstattung der Kundencenter mit kompetenten Serviceteams war ein zusätzlicher Pluspunkt für die Kunden. Obwohl der persönliche Kontakt nicht mehr möglich war, ergaben sich über den erweiterten Telefonservice, die digitalen Kanäle und die Kundenportale zahlreiche Alternativen, um schnell und unkompliziert miteinander in Kontakt zu kommen.

Und dann waren da noch die vielen Dinge, die plötzlich in den Hintergrund traten, obwohl sie weiter wichtig sind. Stadtwerke sind nicht nur Energieversorger. Sie übernehmen auch als Dienstleister,

Experte für nachhaltige Technologien, Sponsor oder Investor wichtige soziale, kulturelle oder wirtschaftliche Aufgaben in der Region. Auch hier ist es gelungen, trotz aller Schwierigkeiten den Kontakt zu halten und dafür zu sorgen, dass so manche wertvolle Initiative nach der Vollbremsung durch Corona schnell wieder in Fahrt kommen kann.

Die Stadtwerke sind der starke und zuverlässige Partner in allen Versorgungsfragen – auch in Krisenzeiten



SICHERHEIT GEHT IMMER VOR



Die kommunalen und regionalen Energieversorger waren schon vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie gut auf mögliche Krisenszenarien vorbereitet. Ein Einblick in die wichtigsten Prozesse zeigt: Bei der sicheren Versorgung der Bevölkerung wird nichts dem Zufall überlassen.

Gut eingebunden

Ein belastbares Krisen- und Notfallmanagement ist für jedes Stadtwerk Pflicht. Ver- und Entsorger können auf bestehende Pandemie-, Vorsorge- und Notfallpläne zurückgreifen. Außerdem sind die Zuständigkeiten klar geregelt. Die kommunalen Unternehmen der Energie- und Wasserwirtschaft sind vor Ort gut vernetzt und werden von Anfang an in die lokalen und regionalen Krisenstäbe eingebunden.

Ein Netz mit doppeltem Boden

Auch technisch ist man gut gerüstet. Ein hoher Automatisierungsgrad sorgt dafür, dass im technischen Betrieb vieles von alleine läuft. Steuerungs- und Kontrollfunktionen können im Notfall auch mit reduzierter Mannschaft oder von außerhalb wahrgenommen werden. Außerdem greift beim Betrieb der Energienetze das sogenannte N-1-Kriterium. Es stellt sicher, dass beim Ausfall einer wichtigen technischen Komponente eine Ausweichmöglichkeit besteht.

Experten mit Weitblick

Als viele noch überlegten, was zu tun ist, haben die Experten der Stadtwerke schon reagiert. Schnell wurden Präventions- und Krisenteams gebildet, die die Lage aktuell bewerteten und die Abläufe im Stadtwerk anpassen konnten. So wurden zum Beispiel Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen räumlich voneinander getrennt und in feste Teams eingeteilt, die von zu Hause aus agieren konnten. Notfallschichtpläne oder die Einrichtung zusätzlicher, provisorischer Netzleitstellen gehörten ebenfalls zum Schutzprogramm.

Digital verbunden

Was intern läuft, bekommt man von Außen nicht mit. Deshalb war es wichtig, trotz geschlossener Servicezentren mit der Kommunikation nach außen nicht nachzulassen. Das Telefon, die E-Mail und das Kundenportal auf der Stadtwerke-Website wurden zu wichtigen Werkzeugen, um miteinander in Kontakt zu bleiben. Wir haben die Zeit genutzt und unsere

Kundencenter an die Vorgaben der Hygiene- und Abstandsregeln angepasst. Inzwischen ist die persönliche Beratung unter Einhaltung der Vorsichtsmaßnahmen wieder ganz unkompliziert möglich. Der digitale Schub wird parallel dazu weiterhin genutzt, um für die Kunden noch effizienter zu arbeiten und attraktive Angebote zu entwickeln.

Finanzielle Engpässe abfedern

Viele Menschen mussten wegen Betriebsschließungen oder wegbrechender Aufträge empfindliche finanzielle Einbußen verschmerzen. Noch bevor der Gesetzgeber darauf reagieren konnte, haben die Stadtwerke ihren Kunden das Signal gesendet: Wir drehen in der Krise kein Wasser, Gas oder Strom ab. Wer Probleme hatte oder womöglich noch hat, kann sich vertrauensvoll an die Mitarbeiter seines Kundencenters wenden, um gemeinsam eine tragbare und akzeptable Lösung zu finden.



VERÄNDERTER RHYTHMUS

Die Auswirkungen der Coronakrise wurden während der kritischen Phase auch bei den Verbrauchszahlen sichtbar. Der Stromverbrauch lag nach Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) nach dem Lockdown um etwa acht Prozent unter den Durchschnittswerten aus den vergangenen drei Jahren. Weil für viele Menschen die Fahrt zur Arbeit wegfiel, verschob sich der morgendliche Badbesuch deutlich nach hinten. Die Tages Spitze beim Wasserverbrauch wurde im März 2018 und 2019 um 7 Uhr morgens erreicht. Im Vergleichsmonat 2020 drehten die Deutschen erst gegen 9 Uhr den Wasserhahn oder die Dusche auf.

DER ENERGIESPARRADAR FÜR ZU HAUSE

Klimaschutz fängt im Kleinen an. Wer seinen persönlichen CO₂-Ausstoß senken will, kann mit einfachen und kostengünstigen Maßnahmen in den eigenen vier Wänden viel erreichen. Unser Energiesparradar für den schmalen Geldbeutel ortet pfiffige Ideen, die leicht umzusetzen sind und trotzdem Wirkung zeigen.

DIE PRIVATE ÖKOBILANZ

Sie wollen wissen, wie groß Ihr persönlicher CO₂-Ausstoß ist? Hier können Sie den Wert berechnen lassen:



[www.greenpeace.de/
klimaschutz](http://www.greenpeace.de/klimaschutz)



www.uba.co2-rechner.de



[www.wwf.de/themen-
projekte/klima-energie/
wwf-klimarechner](http://www.wwf.de/themenprojekte/klima-energie/wwf-klimarechner)

Ein individueller Sanierungsfahrplan kann dabei helfen, eine Immobilie Schritt für Schritt klimafreundlich umzurüsten und die bestehenden Fördertöpfe anzuzapfen. Der Plan sollte von einem zertifizierten Energieberater erstellt werden. Entsprechende Fachleute in der Umgebung findet man zum Beispiel unter www.energie-effizienz-experten.de

Optimal eingestellt

Natürlich ist es ideal, wenn die veraltete Heizungsanlage durch eine moderne Variante ersetzt wird. Doch nicht jeder kann oder will sich eine Investition im fünfstelligen Bereich leisten. Mit folgenden Optimierungsmaßnahmen kann man trotzdem eine Sparrunde einläuten.

- Alte Heizungsanlagen sind Stromfresser. Setzen Sie sie auf Diät: Wer das betagte und überdimensionierte Gerät durch eine fein abgestimmte Hocheffizienzpumpe ersetzt, kann 80 bis 90 Prozent des Betriebsstroms sparen. Der einmaligen Ausgabe von etwa 300 Euro steht eine Ersparnis von rund 100 Euro pro Jahr gegenüber.
- Im Schlafzimmer ist es kühl, im Bad wohlig warm. Ein Heizkörper brollt den ganzen Tag, der andere nur ab und zu. Der Wasserkreislauf der Heizung muss auf ganz unterschiedliche Anforderungen reagieren. Beim hydraulischen Abgleich wird die Anlage vom Fachmann passgenau eingestellt. So können jährlich im Durchschnitt rund fünf Prozent der Heizenergie eingespart werden.

Gründlich geprüft

Einfacher geht's nicht: Regelmäßiges Stoßlüften und geschlossene Türen gehören zu den Basics jeder Energiesparstrategie. Doch auch das Alter der verglasten Öffnungen spielt beim Klimaschutz eine wichtige Rolle. Experten gehen davon aus, dass Fenster, die vor 1995 produziert wurden, den heutigen Energiesparstandards nicht mehr gerecht werden. Auch Haustüren, die älter als 20 Jahre sind, sollten auf den Prüfstand. Scharniere und Dichtungen nutzen sich ab, und durch die Temperaturunterschiede zwischen Innen- und Außenbereich können sich Tür und Rahmen über die Jahre hinweg verziehen.

Gut eingepackt

Wer eine dicke Jacke trägt, friert weniger – das Prinzip gilt auch für Gebäude. Ist die Außenhaut zu dünn, muss im Inneren mehr Wärme zugeführt werden. Doch eine professionelle Fassaden-dämmung geht ins Geld. Wer eine Nummer kleiner einsteigen möchte, sollte das Augenmerk deshalb auf jene Schwachstellen richten, die besonders viel Energie kosten. Dazu gehört zum Beispiel die Dämmung der obersten Geschossdecke, die in der Regel für etwa 10 bis 20 Prozent des Wärmeverlusts verantwortlich ist. Da die Fläche deutlich kleiner ist als bei einer Sanierung des gesamten Daches, wird der Geldbeutel geschont. Auch zwischen Kellerdecke und Erdgeschoss kann eine Dämmung bei großen Temperaturunterschieden Sinn ergeben.

Schlau gespart

Es gibt Gebäude, die wahre Energieschlucker sind. Es gibt aber auch Bewohner, die beim eigenen Verhalten noch nachsteuern können. Folgende Möglichkeiten bieten sich an:

- Stand-by-Funktion vermeiden
- auf Elektrogeräte mit hoher Effizienzklasse achten
- Ladegeräte nach Gebrauch aus der Steckdose ziehen
- Leuchtmittel durch energiesparende LED-Lampen ersetzen
- Google und Co. gezielt einsetzen: Jede Anfrage in einer Suchmaschine kostet knapp 0,3 Wattstunden Energie.



DIE NEUE LEIDENSCHAFT IM WALD

Pilze sammeln wird immer mehr zum angesagten Freizeitspaß. Wenn im Sommer und Herbst Steinpilz, Pfifferling oder Morchel ihre Köpfe aus dem Boden recken, herrscht in den Wäldern Hochbetrieb. Doch Vorsicht: Es gibt ein paar wichtige Regeln und nicht alles ist erlaubt.



An die Körbe, fertig, los! So mancher Pilzfreund erliegt der Sammelwut und schleppt die schmackhaften Schwammerln gleich kiloweise nach Hause. Das ist nicht nur rücksichtslos, sondern auch verboten. Im Bundesnaturschutzgesetz ist geregelt, dass das Sammeln von Waldpilzen nur für den Eigenbedarf erlaubt ist. Ein bis zwei Kilo pro Exkursion müssen also genügen. Wer sich nicht daran hält, riskiert ein Bußgeld von bis zu 5.000 Euro.



Was in den Wäldern möglich ist, bestimmt der Besitzer. In öffentlichen Waldstücken ohne Betretungsverbot gibt es in der Regel keine Einschränkungen. Im Privatwald empfiehlt es sich, den Eigentümer um Erlaubnis zu fragen. In eingezäunten Bereichen, Pflanzungen, Naturschutzgebieten, Nationalparks oder im Umfeld von Forstarbeiten ist das Pilzesammeln untersagt.



Vorsicht ist der beste Freund der Sammler. Ein falscher Pilz genügt, und die ganze Ernte ist verdorben. Im schlimmsten Fall droht eine tödliche Vergiftung. Ein aktuelles Bestimmungsbuch sollte jeder Pilzfreund im Gepäck haben. Für Anfänger empfiehlt sich zudem der Besuch eines Pilzseminars oder die Teilnahme an einer Pilzexkursion. Entsprechende Angebote finden sich zum Beispiel in der Termindatenbank der örtlichen Nabu-Gruppen, im Programm der Volkshochschulen oder auf der Homepage der Deutschen Gesellschaft für Mykologie unter www.dgfm-ev.de. Dort gibt es auch eine Liste von Pilzsachverständigen, die bei der Bestimmung helfen.



Pilze mögen's feucht. Regen nach langer Trockenheit bietet ideale Voraussetzungen für eine gute Ernte. Beste Tageszeit ist der Vormittag. Erfahrene Pilzsammler haben ihre Stammplätze. Neueinsteiger müssen länger suchen. Dabei hilft das Wissen um die speziellen Vorlieben der Pflanzen. Viele Pilze gehen Symbiosen mit bestimmten Baumarten ein und bevorzugen besondere Bodentypen. Interessante Informationen zu diesem und vielen anderen Themen gibt es unter anderen bei www.pilzfinder.de oder www.pilze-deutschland.de.

ZUTATEN FÜR 4 PORTIONEN

Für die Hähnchenbrust:

- 2 Hähnchenbrüste ohne Haut
(à 200 g)
- Salz, Pfeffer
- 2 EL Pflanzenöl

Für den Salat:

- 300 g Chinakohl
- 150 g Karotten
- 60 g Frühlingszwiebeln
- 200 g Ananasfruchtfleisch
- 1 EL Zitronensaft
- 1 EL Weißweinessig
- Salz, Pfeffer
- 1 Prise Zucker
- 4 EL Olivenöl

Außerdem:

- 2 TL Sesamsamen
- 4 Sturzgläser (à 290 ml Inhalt
und 80 mm Durchmesser)

CHINAKOHL-ANANAS-SALAT MIT HÄHNCHEN

Veggie- variante:

Für eine fleischlose Version gibt man anstelle des Hähnchenbrustfilets gegrillten Halloumi (Grillkäse) oder gebratenen Räuchertofu zum Salat.

ZUBEREITUNG

Hähnchenbrustfilets waschen, mit Küchenpapier trockentupfen und mit Salz und Pfeffer würzen. Öl in einer Pfanne erhitzen, die Filets auf beiden Seiten darin anbraten, die Hitze reduzieren und das Geflügel 10 bis 15 Minuten braten. Das Fleisch in Alufolie einschlagen und abkühlen lassen.

Chinakohl putzen, waschen, gut abtropfen lassen und in dünne Streifen schneiden. Karotten schälen und in feine Streifen schneiden. Frühlingszwiebeln putzen und in Ringe schneiden.

Ananasfruchtfleisch in Stücke schneiden. Zitronensaft, Essig, Salz, Pfeffer und Zucker in einer Schüssel verrühren, bis sich die Salz-

kristalle aufgelöst haben. Öl unterrühren. Die vorbereiteten Salat-zutaten zufügen und locker mischen.

Sesamsamen in einer beschichteten Pfanne ohne Zugabe von Fett golden rösten, herausnehmen und abkühlen lassen.

Hähnchenfleisch in dünne Scheiben schneiden. Chinakohl-Ananas-Salat in vier Gläsern anrichten. Mit den Hähnchenscheiben garnieren und mit den Sesamsamen bestreuen und servieren.



HERBST-RÄTSEL

Verordnung

Treffer beim Basketball

Abk.: Maine

Fluss zum Weißen Meer

2

Bergmatte im Kanton Uri

Kartenspiel

Kinder-garten

Kfz-Z. Wiesbaden

Macht-haber

Schiffs-junge

Kfz-Z. Waren-dorf

9

Küchen-einrichtung

Abk. f. Dakota

Beleg

Nadel-baum

3

deut-scher Bild-hauer

kleine Ansied-lung

Aktion

ind. Provinz

Lebe-wohl

Abk. Esslöffel

eilig

5

törichte Einfälle

Schand-pfahl

11

7

Kfz-Z. Kempten

12

amerik. Polizist (ugs.)

10

Hochziel

Sammel-bücher

afrikan. Wüste

8

Donau-Zufluss

Lang-armaffe

4

Eng-lisch: an, daran

6

von Bäu-men ge-säumte Straße

13

Montage

Franz. Märchen-riese

1

Franz.: in

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----



STÄDTISCHE
BETRIEBSWERKE
LUCKENWALDE

Städtische Betriebswerke

Luckenwalde GmbH

Kirchhofsweg 6
14943 Luckenwalde

www.sbl-gmbh.net

Wir sind gern persönlich für Sie da:

Montag 9:00 bis 15:30 Uhr
 Dienstag 9:00 bis 18:00 Uhr
 Mittwoch nach Vereinbarung
 Donnerstag 9:00 bis 18:00 Uhr
 Freitag 9:00 bis 11:30 Uhr

Telefon 03371 682-59
 Telefax 03371 682-76
 kundencenter@sbl-gmbh.net

Entstörungsdienst

Strom, Gas oder Wärme

Telefon

0171 7201074

Impressum

Verantwortlich für den lokalen Inhalt:
 René Lehmann-Rotsch
 Verlag und Herstellung:
 Körner Magazinverlag GmbH
 www.koernermagazin.de
 Redaktion:
 Claudia Barner
 Petra Hannen